

Caritas

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.



Jahresbericht 2025



Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen
info@caritas-eu.de
www.caritas-eu.de

Martin Jost und Maria Surges-Brilon
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion:
Martin Jost, Maria Surges-Brilon, Martina Schneider,
Tanja Engel, Saskia van der Weerd, Wilfried Schmitz, Helena Schneider,
Cilly von Sturm, Sebastian Seifert, Petra Schöttler-Nicoli, Birgitt Heck, Gaby Blauertz

Layout und Grafik: Martina Schneider

Inhalt

Bericht der Geschäftsleitung..... 4

Highlights 2025.....6

Jahreskampagne Caritas öffnet Türen.....8

Bereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren 10

Bereich Ambulante Familienhilfen 12

Bereich Beratung & Betreuungen 13

Bereich Fachambulanz Sucht & Hilfen für Wohnungslose 14

Bereich Besondere Wohnformen 16

Bereich Sozialpsychiatrisches Zentrum..... 18

Bereich Pflegestation..... 20

Bereich Tagespflege..... 21

Bereich Migration und Geflüchtetenhilfe 22

Gemeindecaritas..... 24

Quartiersbüro und Demenz-WG St. Elisabeth Weilerswist..... 26

Bereich SGB II Arbeitsmarkt- und Integrationsprojekte..... 28

Öffentlichkeitsarbeit..... 29

Pressespiegel..... 30

Organisationstruktur des Caritasverbandes / Organigramm..... 32

Verwaltung und Wirtschaft..... 34

Personalwesen..... 36

Dienste und Einrichtungen 38

Bericht der Geschäftsleitung



Martin Jost
Vorstand



Maria Surges-Brilon
Vorstand

Das Jahr 2025 hatte sich nach einem unruhigen Herbst mit schwierigen Vorzeichen angekündigt. Die klammenden Kassen in allen Bereichen und die wirtschaftliche Stagnation waren an vielen Stellen Gegenstand der Diskussion. Die zunächst geplanten Kürzungen für den NRW-Landeshaushalt 2025 kamen für unseren Caritasverband nicht so einschneidend, wie zunächst befürchtet. Und auch die neuen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen mit dem

Kreis Euskirchen konnten für die nächsten 5 Jahre konsentiert und abgeschlossen werden. Dennoch blieb bei vielen die Sorge und Ungewissheit, wie es weitergehen kann. Die vorgezogene Bundestagswahl im Februar mit der Wiederauflage der Großen Koalition brachte auch nicht die erhofften Impulse mit dem gewünschten Anspringen der Wirtschaft. Die Mehrheitsverhältnisse in der politischen Landschaft kommen zunehmend ins Rutschen. Welche Folgen kann das für die freie Wohlfahrtspflege haben? Welche Leistungen können kostendeckend erbracht werden? Deutlich wird, dass Leistungen hinterfragt und die Wirksamkeit von Angeboten klar kommuniziert werden müssen. Welche Angebote werden gar gänzlich in Frage gestellt? Was bedeutet diese Entwicklung für die Caritas – wo stehen wir in 5 Jahren?

Strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Verbandes

Mit diesen Fragen und der Frage nach unserem „Kernauftrag“ sowie der strategischen Ausrichtung des Caritasverbandes haben wir uns in 2025 sehr intensiv beschäftigt. Die Diskussion über die Umsetzung der Mission, unter Beachtung des Leitbildes, im Lichte knapper werdender Ressourcen wurde auf verschiedenen Ebenen des Verbandes geführt. Bei einem ganztägigen Klausurtag haben Vorstand und die Mitglieder des Caritasrates über die aktuelle Entwicklung und strategischen Handlungsfelder beraten. Im Fokus standen die unterschiedlichen Geschäftsfelder mit deren Auftrag, Auslastungs-/Ertragslage sowie der Perspektive, orientiert an der

Mission und dem Leitbild des Caritasverbandes. Die Fragen nach unserem Auftrag, unserer Mission und dem Selbstverständnis wurden mit in die Mitarbeiterschaft getragen und im Rahmen der Weiterentwicklung des Leitbildes auf breiter Basis diskutiert.

Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt in 2025 war der Aufbau und die Etablierung des neuen Standorts Weilerswist. Insbesondere die Eröffnung der ersten Demenz-WG im Caritasverband Euskirchen und im Kreis Euskirchen überhaupt war sehr arbeitsintensiv. Die volle Belegung war schneller erreicht als vorhergesagt. Die konzeptionelle Umsetzung dieses alternativen Wohnprojektes war für alle Beteiligten ein Lernprozess, der fortlaufend und konstruktiv abgearbeitet wurde. Mit der neuen Senioren-Tagespflege konnte eine örtliche Versorgungslücke geschlossen werden. Das neue Quartiersbüro ist als offenes Angebot für alle Bürger_innen in Weilerswist ausgerichtet und somit die örtliche Anlaufstelle zum Caritasverband. Ein besonderes und übergreifendes Anliegen der neuen Einrichtungen ist das Thema „Älterwerden im Quartier“. Bei einem wachsenden Bedarf an Versorgung auf der einen und knapper werdenden personellen Ressourcen auf der anderen Seite, sehen wir Entwicklungsbedarf neuer Ideen in der Versorgung älter werdender Menschen.

Entwicklungen in der ambulanten Pflege

Im für den Caritasverband wichtigen Bereich der pflegerischen Versorgung ist viel Bewegung wahrzunehmen.

Bekannte, große Pflegedienste, wie die Diakoniestation in Euskirchen, haben geschlossen. Andere Pflegedienste stellen sich neu auf oder es werden neue Dienste gegründet. Diese Entwicklung beobachten wir sehr aufmerksam. Als etablierter und bekannter Dienstleister und attraktiver Arbeitgeber sehen wir durchaus Potential, von dieser Entwicklung, durch Zugewinn von neuen Kunden und Mitarbeitenden, profitieren zu können. Mit der Zusammenlegung der beiden Pflegestationen in Bad Münstereifel und Euskirchen wurde eine wichtige organisatorische Veränderung im Bereich der ambulanten Pflege umgesetzt und sinnvolle Synergien erschlossen.

Ausbau der Sozialpsychiatrie und Wohnungslosenhilfe

Mit den beschriebenen Angeboten setzt der Caritasverband seine strategische Entwicklung hinsichtlich des Ausbaus von beratenden und teilstationären Angeboten fort und orientiert sich zugleich an den Bedarfen bzw. Versorgungslücken im Kreis Euskirchen, die nicht zuletzt in der Pflegebedarfsplanung beschrieben werden.

Im Bereich unserer aufsuchenden Betreuungsdienste, insbesondere in der Jugend- und Eingliederungshilfe, ist die Nachfrage stetig hoch und kann weiter forciert werden, wobei hier eine deutliche Zunahme von „schwierigen Fällen“ zu verzeichnen ist, die daher z.T. nicht angenommen werden können. Mit dem Aufbau der Soziotherapie wird die ambulante Versorgung psychisch kranker Menschen verbessert und unser Tätigkeitsfeld der Sozialpsychiatrischen Versorgung sinnvoll weiter ausgebaut.

Das ebenfalls neue Angebot „Haus Erft“ konnte nach umfangreicher Renovierung im Mai 2025 eröffnet werden. Dieses neue Wohnangebot für Haftentlassene knüpft an die gute Zusammenarbeit mit den Justizvollzugsanstalten in Euskirchen und Rheinbach an und ergänzt den Aufgabenbereich der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes.

Mit Zuversicht und Engagement in die Zukunft

Wir gehen also weiter voran, schließen Versorgungslücken, machen uns Gedanken über kommende Bedarfe und setzen

neue Ideen um. Die Sorge vor möglichen Kürzungen kann nicht übertüncht oder wegdiskutiert werden. Vor Ort wird in den Kommunen um die Haushaltsplanung gerungen, auf Bundesebene sind Reformen angekündigt, die sich auf die Sozialgesetzgebung und damit auch auf unsere Dienstleistungen auswirken können. Hier haben wir recht wenig Einflussmöglichkeit – daher liegt unser Engagement woanders: bei den Menschen, die unsere Hilfe brauchen!

Caritasverband Euskirchen: hier helfen Menschen Menschen! Dies ist ein Leitgedanke aus unserer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung unseres Leitbildes. Mit dieser Haltung gehen wir in und durch unseren Arbeitsalltag. Wir werden auch zukünftig Möglichkeiten nutzen, suchen und erarbeiten, um handlungsfähig zu bleiben. Wir engagieren uns dafür, die Lebensbedingungen von Menschen nachhaltig zu verbessern und Teilhabe zu ermöglichen. Wir sind ein starker Verband, nah an den Menschen und zuverlässig für die Menschen.

Martin Jost
Vorstand

Maria Surges-Brilon
Vorstand



2025 ein Jahr gelebte Gemeinschaft



Kampagne 2025

Caritas öffnet Türen



^ Die Jahreskampagne stand bei unseren Mitarbeitenden und den vielfältigen Aktionen unseres Verbandes im Mittelpunkt und machte eine klare Haltung sichtbar.

Die Jahreskampagne 2025 des Deutschen Caritasverbandes stand unter dem Motto „Caritas öffnet Türen“. Dahinter steckt eine klare Botschaft: Die Caritas ist für alle Menschen da – unabhängig von Herkunft, Alter, Religion oder Lebensgeschichte. Für den Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. war die Kampagne weit mehr als ein Leitsatz. Sie wurde im Laufe des Jahres an vielen Orten sichtbar und mit Leben gefüllt.

Gemeinsam mit engagierten Mitarbeitenden entstand als Herzstück der Kampagne eine große rote Tür. Sie wurde zum Symbol für Offenheit, Begegnung und Menschlichkeit und begleitete zahlreiche Veranstaltungen im gesamten Kreisdekanat. Wo immer sie aufgestellt wurde, lud sie Menschen dazu ein, hindurchzugehen – als Zeichen dafür, dass die Türen der Caritas für jeden offenstehen und niemand ausgeschlossen wird.

Mitten unter den Menschen

Die rote Tür wurde schnell zum beliebten Blickfang und zum Anlass für viele Gespräche. Bei Aktionstagen, Festen und Veranstaltungen machte sie die Botschaft der Kampagne greifbar. Besonders eindrucksvoll war ihr Einsatz bei den Internationalen Tagen gegen Rassismus auf dem Klosterplatz in Euskirchen. Dort setzte sie gemeinsam mit vielen engagierten Menschen ein sicht-



^ Ob an Aktionstagen der Bereiche oder bei den Gottesdiensten in den Pfarreien Zülpich und Bad Münstereifel – die Kampagne stand im Mittelpunkt und die rote Tür lud ein, durch sie hindurchzutreten und zu erleben, wie Begegnung verbindet.

bares Zeichen für Vielfalt, Respekt und Zusammenhalt.

Ein besonderer Höhepunkt war das Stadtkirchenfest in Euskirchen am 26. und 27. April 2025. Gemeinsam mit der Diakonie Euskirchen präsentierte sich die Caritas als verlässlicher Partner für die Menschen in der Region. Die gemeinsame Teilnahme zeigte eindrucksvoll, wie ökumenische Zusammenarbeit Brücken baut und Türen öffnet – für Begegnung, Unterstützung und gelebte Nächstenliebe.

Türen öffnen – das ganze Jahr

Auch die Kampagnengottesdienste wurden von den Pfarreien im Kreisdekanat mit großer Offenheit aufgenommen. Gemeinsam mit Kreisdechant Guido Zimmermann in Zülpich sowie mit Pfarrer Robert Rego in Bad Münstereifel wurde die Botschaft von offenen Türen und offenen Herzen in den Mittelpunkt der Gottesdienste ge-



stellt. Sie machte deutlich, dass christliche Nächstenliebe dort beginnt, wo Menschen einander willkommen heißen.

Zum Jahresabschluss begleitete die rote Tür auch die Gottesdienste im Rahmen der Weihnachtsfeiern für die ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden. Bei vielen Veranstaltungen entstanden Fotos, auf denen Menschen bewusst

durch die Tür traten – ein starkes Bild dafür, dass die Caritas Menschen aufnimmt, begleitet und ihnen neue Perspektiven eröffnet. So wurde die rote Tür im Laufe des Jahres zu weit mehr als einem Kampagnenelement: Sie wurde zum sichtbaren Zeichen dafür, dass die Caritas ihre Türen öffnet – für alle, die Rat, Unterstützung, Gemeinschaft oder einfach ein offenes Ohr suchen.



^ Die neuen Alltagsbegleiter unterstützen Menschen mit Demenz und altersbedingten Erkrankungen sowohl innerhalb der eigenen Familie als auch im weiteren Umfeld.

Kinder, Jugend, Familien und Senioren

Gemeinsam Zukunft gestalten – Menschen in jeder Lebensphase stärken.

Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten und zu stärken – diesem Auftrag widmete sich der Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Senioren auch im Jahr 2025 mit großem Engagement. Ob am Beginn eines neuen Lebensabschnitts, in familiären Herausforderungen, bei der Gestaltung des Erwachsenwerdens oder am Lebensende: Im Mittelpunkt stand stets der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Stärkung des Ehrenamtes. Neue Alltagsbegleiter_innen wurden für die Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren

Angehörigen qualifiziert, während gleichzeitig weitere Ehrenamtliche ihre Ausbildung zur Hospizbegleitung aufnahmen. Fortbildungen und gemeinsame Begegnungen boten Raum für Austausch, persönliche Weiterentwicklung und Gemeinschaft. Sie machten deutlich, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement für eine sorgende Gesellschaft ist.

Familien stärken – von Anfang an

Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweijährigen Projekts zur Resilienzförderung von Alleinerziehenden konnte ein wichtiger Beitrag zur frühen Unterstützung von Familien geleistet werden. Ehrenamtliche Familienpatinnen begleiteten Mütter und ihre Kinder mit Zeit, Geduld und Aufmerksamkeit. Auch die katholische Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza

blickt auf ein besonderes Jahr zurück. Das 25-jährige Bestehen wurde gemeinsam mit vielen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern gefeiert. Gleichzeitig sorgten Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche, ein Erste-Hilfe-Kurs sowie die Verstärkung der Väterberatung dafür, dass Familien auch künftig kompetente Unterstützung erhalten. Die großzügige Spende der Katholischen Frauengemeinschaft Stotzheim unterstrich einmal mehr die starke Verbundenheit mit der Arbeit vor Ort.

Räume schaffen für Mitgestaltung und Prävention

Die Jugendvilla bot jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten, ihre Talente zu entdecken und Verantwortung zu übernehmen. Rund um die Kommunalwahl konnten Jugendliche im Rahmen einer



^ Demokratische Prozesse praktisch erleben konnten die Jugendlichen bei der „U16-Wahl“ in der Jugendvilla. Dazu tauschten sie sich mit den lokalen Spitzenkandidat_innen von CDU und SPD aus.

U16-Wahl demokratische Prozesse praktisch erleben, mit Kommunalpolitiker_innen ins Gespräch kommen und ihre eigenen Ideen für die Zukunft ihres Lebensumfeldes einbringen. Musik, Kreativität und handwerkliches Geschick standen beim Cajón-Projekt im Mittelpunkt, das den Teilnehmenden nicht nur musikalische Erfahrungen, sondern auch ein selbst gebautes Instrument mit auf den Weg gab.

Das Jugendmobil schuf 2025 vielfältige kreative Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche. Ob beim Gestalten von Halloween-Masken, einer Mitmachaktion der „Orange Weeks“ gegen Gewalt an Frauen, dem gemeinsamen Bau eines St.-Martins-Pferdes oder einem Weihnachtsbilder-Wettbewerb – Kreativität wurde mit wichtigen Werten wie Respekt, Gemeinschaft und Verantwortung verbunden. Gemeinsam mit der Jugendvilla beteiligte sich das Jugendmobil zudem am Weltkindertag und

setzte mit einer Kreativaktion ein sichtbares Zeichen für Kinderrechte und Demokratie.

Ebenso wichtig blieb die Gesundheitsprävention. Die HIV-Ausstellung der Beratungsstelle für Sexuelle Gesundheit erreichte zahlreiche Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Sie bot sachliche Informationen, förderte den offenen Dialog und sensibilisierte für einen verantwortungsvollen Umgang mit sexueller Gesundheit.



^ Mit vielen kreativen und interaktiven Angeboten war das Jugendmobil im Kreis Euskirchen im Einsatz

Flexible Erziehungshilfe: Herausforderungen und steigende Anfragen



Wenn ich an unsere Arbeit im vergangenen Jahr denke, denke ich zuerst an mein Team.

An Kolleginnen und Kollegen, die in Wohnungen gehen, in denen die Stimmung angespannt ist. Die an Küchentischen sitzen zwischen ungeöffneten Briefen, Sorgen und manchmal auch lautem Streit. Die zuhören, auch wenn Gespräche schwierig werden. Die bleiben, auch wenn es kompliziert wird.

Wir begleiten sehr unterschiedliche Familien. Manche sind hier aufgewachsen, andere kommen aus der Ukraine, aus Syrien oder aus afrikanischen Ländern. Sie bringen ihre eigene Geschichte mit – Hoffnungen, Verluste, Prägnungen, manchmal auch Erfahrungen von Gewalt oder Flucht.

Das bedeutet für unsere Fachkräfte: sich immer wieder neu einstellen. Mit Sprachbarrieren umgehen. Andere Erziehungsvorstellungen verstehen. Geduldig erklären, wie unser System funkti-

oniert. Aushalten, dass nicht alles schnell lösbar ist.

Eine Familie aus der Ukraine hat uns im letzten Jahr besonders gefordert. Die Mutter war mit ihren Kindern allein in Deutschland. Sie verstand viele Briefe vom Amt nicht, wusste nicht, welche Anträge sie stellen musste. Die Kinder gingen kaum zur Schule, fühlten sich fremd und überfordert.

Unsere Fachkraft begann ganz praktisch: Post sortieren, begleiten, erklären. Beziehung aufbauen – langsam, Schritt für Schritt.

Dann kam der Vater zurück. Alkohol, Druck und Gewalt bestimmten zunehmend den Alltag. Die Mutter deckte ihn. Die Kinder hatten gelernt, diese Dynamik mitzutragen.

Hier war klar: Jetzt geht es nicht mehr nur um Unterstützung, jetzt geht es um Schutz. Es gab Polizeieinsätze, das Familiengericht wurde eingeschaltet. Solche Situationen machen deutlich, in welchem Spannungsfeld

wir arbeiten. Wir versuchen zu verstehen. Wir respektieren kulturelle Hintergründe. Aber wenn Kinder gefährdet sind, handeln wir. Die gesetzlichen Grundlagen gelten für alle – unabhängig von Herkunft oder Geschichte. Das Kindeswohl steht nicht zur Diskussion.

Nicht jede Hilfe endet mit einer Stabilisierung. Nicht jede Familie kann bleiben, wie sie ist. Manchmal müssen klare Entscheidungen getroffen werden, auch wenn sie weh tun.

Ich sehe, was das mit meinem Team macht.

Sie erleben Krisen aus nächster Nähe. Sie hören Geschichten, die nachwirken. Sie stehen zwischen Mitgefühl und klarer Grenze.

Und trotzdem kommen sie am nächsten Tag wieder. Mit Professionalität. Mit Haltung. Mit Herz.

Diese Arbeit ist nicht leicht. Sie verlangt Fachlichkeit, Klarheit und innere Stärke. Nicht jede Geschichte endet gut. Aber jedes Kind hat ein Recht auf Schutz. Und jede Familie verdient eine ehrliche, klare Begleitung.

Ich danke meinem Team von Herzen. Für den Mut, hinzusehen. Für die Klarheit, wenn Grenzen gesetzt werden müssen. Und für die Menschlichkeit, die unsere Arbeit trägt. Darauf können wir stolz sein.



^ Unsere Beratungsteams der gesetzlichen Betreuung sowie der Schulden- und Insolvenzberatung standen 2025 vielen Bürgerinnen und Bürgern in ihren Belangen zur Seite.



Bereich Beratung & Betreuung

Der Bereich Betreuungen und Beratung besteht aus den Abteilungen Betreuungsverein, der sich mit dem Führen von ges. Betreuungen und der Unterstützung und Förderung von ehrenamtlichen Betreuer_innen beschäftigt, der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle sowie der Beratungsstelle für allgemeine Sozialberatung.

Strukturwandel und Kooperationen stärken die Beratungsarbeit

Leider ist das Projekt der „Energieschuldenberatung“ im letzten Jahr ausgelaufen. Trotz Bedarf konnte kein Kostenträger gefunden werden.

Der Betreuungsverein blickt auf 2 Jahre Kooperation im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit der AWO Rhein, Erft, Euskirchen zurück. Diese Arbeitsgemeinschaft hatte sich zum Ziel

gesetzt, u.a die Versorgung der ehrenamtlichen Betreuer_innen dem Kreis Euskirchen, mit Hilfen und Unterstützung, strukturiert sicher zu stellen. Hier waren auch Maßnahmen enthalten, die eine Einrichtung einer rechtlichen Betreuung verhindern sollen, enthalten. Die AGBVEU kooperierte hier zudem mit der Betreuungsbehörde des Kreises Euskirchen.

Die Insolvenz und Schuldnerberatung der Caritas Euskirchen ist weiterhin eine hochfrequentierte Institution für Menschen die von Überschuldung betroffen sind. Auch hier hat sich die Kooperation mit dem Schwesterverband der Caritas Eifel bewährt.

Steigender Beratungsbedarf durch Digitalisierung und gesellschaftlichen Wandel

Die Beratungsstelle der allgemeinen Sozialberatung wurde auch im Jahr 2025 stark frequentiert.

Die Anfragen zum Thema Antragswesen für Sozialleistungen, Pflegeleistungen, Renten und Probleme mit der Lebensführung waren Inhalte der Beratungen. Auch die zunehmende Digitalisierung in Ämtern und Behörden war Inhalt bei vielen Beratungsanfragen. Aus Sicht von Wilfried Schmitz, Leiter des Bereichs Betreuungen und Beratung, wird die zunehmende Digitalisierung aufgrund des demografischen Wandels den Beratungsbedarf erhöhen. „Wir müssen aufpassen, dass durch die notwendige Digitalisierung bei den Ämtern, Behörden, Banken, Krankenkassen usw., eine große Gruppe der Bevölkerung nicht abgehängt wird – ergänzende und passgenaue Hilfeangebote könnten dieses Phänomen auffangen und werden zukünftig notwendig sein.“



^ Die Sucht- und Wohnungslosenhilfe gedenkt seit vielen Jahren gemeinsam mit ihren Klient_innen am 21.07. den verstorbenen Drogengebrauchenden mit einer gemeinsamen Aktion.

Sucht- und Wohnungslosenhilfe im Wandel“.

„Wie immer – und doch zunehmend anders“

Wie immer, ist es die Aufgabe der Sucht- und Wohnungslosenhilfe, Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen, mit Ihnen Perspektiven zu erarbeiten und berufliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Auf dieses Ziel richten sich die differenzierten und vielfältigen Hilfe- und Unterstützungsangebote des Bereiches aus: sei es durch niedrigschwellige Hilfen, existenzsichernde Hilfen, Beratungs- und Therapieangebote.

Gleichzeitig befindet sich die Welt und damit auch das Hilfesystem in einem stetigen Wandel: gesellschaftliche Entwicklungen und globale Krisen verändern politische Entscheidungen und wirken sich unmittelbar auf die Menschen aus. Sei es durch

den Klimawandel, der insbesondere auch obdachlose Menschen massiv trifft. Oder durch zunehmende wirtschaftliche Verunsicherungen wie Inflation und Arbeitsplatzunsicherheiten, die Menschen unmittelbar treffen und vielfältige Ängste und Sorgen auslösen. Besonders betroffen sind Menschen, die über geringe Kompensationsmöglichkeiten verfügen oder Vorsorge treffen könnten.

Klimawandel trifft obdachlose Menschen besonders

Wenn es draußen kalt und ungemütlich wird, ist die Sorge um obdachlose Menschen sehr groß und die Hilfsbereitschaft groß. Sei Dank auch! Der Klimawandel bringt aber noch eine weitere Gefahr zutage. Obdachlose Menschen leiden, genau wie an-

dere vulnerable Personengruppen auch, zunehmend unter den heißen Temperaturen. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW stellt seit 2022 Gelder für die Sommerhilfe zur Verfügung. Durch unsere Streetworker werden Getränke, Sonnenschutzmittel, Sonnenschutzkleidung, Sonnensegel und weitere Hilfsmittel verteilt, die den Menschen dabei helfen, diese körperlich belastenden Tage gut zu überstehen.



^ Viele Gäste folgten der Einladung zur feierlichen Einsegnung von Haus Erft – einem Ort an dem aus der Haft entlassene Männer einen Raum für Perspektiven erhalten.

Hand in Hand

Die Suchthilfe und die Wohnungslosenhilfe bilden in Deutschland zwei eigenständige, hoch spezialisierte Versorgungssysteme. Für Menschen, die sich in einer Wohnungsnotlage befinden und gleichzeitig an einer Suchterkrankung leiden, erweist sich der Zugang zu den Angeboten jedoch häufig als schwierig. Durch die Zusammenlegung dieser beiden Systeme in einem Bereich werden Zugangs- und Schnittstellenbarrieren abgebaut um Menschen wirksam und schnell helfen zu können. Die intensive Zusammenarbeit von Sucht- und Wohnungslosenhilfe zeigt sich nicht nur im Alltag, sondern manifestiert sich auch bei gemeinsamen Aktionen: bereits seit mehreren Jahren Gedenken die Mitarbeitenden aus beiden Hilfesystemen am 21. Juli den verstorbenen Drogengebrauchenden mit einer gemeinsamen Aktion. Im Innenhof der Wohnungslosenhilfe wird zusammen mit den Klient_innen gegrillt, gemeinsam der Verstorbenen gedacht und

Themenaspekte zu Safer Use aufgegriffen und vertieft.

Versorgungslücke schließen

Die Suchthilfe engagiert sich seit über 30 Jahren aktiv in der Versorgung inhaftierter Menschen und ermöglicht Ihnen über die Beratungsangebote den Zugang zu suchtspezifischen Hilfesystem. Sie bietet Unterstützung und Beratung im Umgang mit ihrer Suchterkrankung und des Weiteren wird durch eine gezielte Vermittlung in geeignete Rehabilitationsmaßnahmen eine Perspektive für ein drogen- und straffreies Leben nach der Haft geschaffen.

Erweitert wird dieses Angebot nun durch das Haus Erft, eine Wohngemeinschaft für haftentlassene Männer, die dort eine sichere Unterkunft sowie fachlich qualifizierte sozialarbeiterische Unterstützung für einen erfolgreichen Neustart in die Gesellschaft erhalten können. Die Eröffnung wurde am 23. Mai, nach einer kompletten Sanierung, gebührend gefeiert.



Dank einer großzügigen Unterstützung von IKEA konnten alle Zimmer wohnlich eingerichtet werden, so dass die ersten Mieter im Mai 2025 einziehen konnten.

Infoabende, Fortbildungen und mehr

Suchterkrankungen sind kein individuelles Randproblem, sondern eine gesellschaftliche Herausforderung und sollten daher nicht stigmatisiert werden, sondern offen thematisiert und als Gemeinschaftsaufgabe betrachtet werden.

Dies sehen wir als Auftrag und beteiligen uns daher als Suchthilfe durch Informationsabende, Fortbildungen für MultiplikatorInnen und Aktionsveranstaltungen regelmäßig in verschiedenen Formaten.





^ Meeresluft, Sand unter den Füßen und jede Menge gute Laune: Klientinnen und Klienten unserer sozial-psychiatrischen Angebote verbringen erholsame Tage in Cadzand und genießen die gemeinsame Zeit am Strand.

Entwicklung in den besonderen Wohnformen

Teilhabe und vielfältige Freizeitangebote

Auch im Jahr 2025 standen die besonderen Wohnformen des Caritasverband Euskirchen – das Wohnhaus Kirchheim, das Wohnhaus Rupperath und die Außenwohngruppe Kall – für verlässliche Unterstützung und qualifizierte Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Ziel unserer Arbeit ist es, Stabilität und Sicherheit zu bieten, individuelle Ressourcen zu stärken und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Im Berichtsjahr 2025 lagen die inhaltlichen Schwerpunkte insbesondere auf der Stärkung von Teilhabe sowie auf der weiteren Umsetzung digitaler Prozesse in der Dokumentation und Zusammenarbeit.

Im Jahr 2025 konnten insgesamt acht neue Bewohnerinnen und Bewohner in unsere Einrichtungen aufgenommen werden. Jede Aufnahme wurde multiprofessionell begleitet, um die individuellen Bedürfnisse und vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu berücksichtigen. Von Beginn an standen dabei Stabilität, Sicherheit und ein respektvoller Umgang im Mittelpunkt.

Die Förderung von Teilhabe stellte einen zentralen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Ziel war es, die leistungsberechtigten Personen in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und ihnen vielfältige Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe zu eröffnen.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2025 waren die zahlreichen Freizeit- und Reiseangebote,

die durch die finanzielle Unterstützung des Landschaftsverband Rheinland sowie der Aktion Mensch ermöglicht wurden. In enger Zusammenarbeit mit dem SPZ Euskirchen konnten unsere Bewohnerinnen und Bewohner sicher und professionell begleitet verschiedene Reiseziele erleben, darunter Aufenthalte in den Niederlanden, Schweden, auf Mallorca sowie auf Borkum. Auch Städtefahrten, etwa nach Xanten und Regensburg, boten kulturelle Eindrücke und gemeinschaftliche Erlebnisse.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Tagesausflüge und kleinere Unternehmungen organisiert, die den Alltag der leistungsberechtigten Personen abwechslungsreich gestalteten. Hierzu gehörten unter anderem Besuche des Drachenfels, Ausflüge in



^ Hoch hinaus ging es beim gemeinsamen Ausflug zum Drachenfels! Mit schönen Ausblicken, vielen Gesprächen und gemeinsamer Erlebnisse wurde der Tag zu einem besonderen Abenteuer.

Tierparks, Kinobesuche, kulturelle Veranstaltungen sowie gemeinsame Besuche von Weihnachtsmärkten.

Diese Aktivitäten boten den Bewohnerinnen und Bewohnern vielfältige Möglichkeiten, neue Erfahrungen zu sammeln, ihren persönlichen Horizont zu erweitern und soziale Kontakte zu pflegen – stets in der Sicherheit professioneller Begleitung. Viele berichteten, dass sie sich wertgeschätzt fühlten und motiviert wurden, sich auf neue Situationen einzulassen und aktiv am Leben außerhalb der Wohnformen teilzunehmen. Teilhabe wurde somit nicht nur durch größere Reisen, sondern auch durch regelmäßige kleinere Angebote konkret erfahrbar.

Personelle Entwicklung und Ausblick

Die personelle Situation war im Jahr 2025 weiterhin von Veränderungen geprägt. Es gab drei Neueinstellungen sowie vier Beschäftigungsbeendigungen.

Trotz dieser Veränderungen konnte die kontinuierliche Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner durch die engagierten Teams jederzeit sichergestellt werden. Fachliche Weiterentwicklung, enge Teamarbeit sowie regelmäßiger kollegialer Austausch bildeten dabei eine wichtige Grundlage für die Qualität unserer Arbeit.

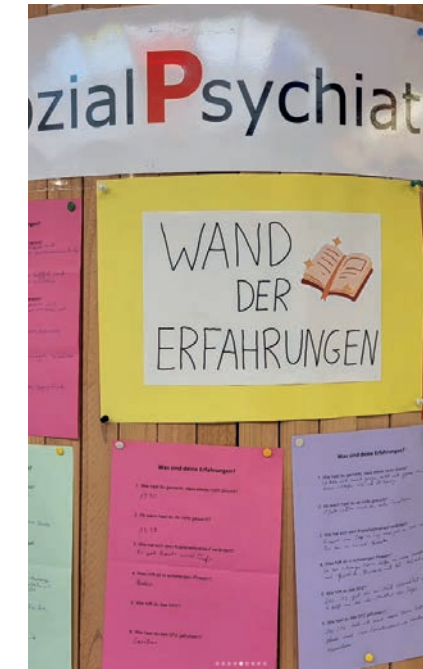
Insgesamt war das Jahr 2025 geprägt von Stabilität, Weiterentwicklung und einer deutlichen Stärkung von Teilhabe und Lebensqualität der von uns begleiteten Menschen.

✓ Ein besonderes Erlebnis für alle waren die Besuche auf den Weihnachtsmärkten der Region.





^ Zwei Peerberater_innen haben ihre Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen und erweitern unser Team. Spannende und lehrreiche Angebote helfen den Menschen mit psychischen Erkrankungen ihren Alltag zu bewältigen.



^ 50 Jahre Psychiatrie-Enquête wurden mit einer Ausstellung und vielen Informationen rund um die Geschichte der Psychiatrie gefeiert.

Sozialpsychiatrie 2025 Angebote und Entwicklungen

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Euskirchen begleitete auch 2025 Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Belastungen mit vielfältigen Angeboten. Neu wurde die Soziotherapie in das Angebotsportfolio aufgenommen. Zusammen mit der Kontakt- und Beratungsstelle, Tagesstätte, LT24 sowie dem Ambulant Betreuten Wohnen unterstützt sie dabei, den Alltag zu bewältigen, soziale Kontakte zu stärken und die Selbstständigkeit zu erhalten. Im Mittelpunkt standen individuelle Begleitung, Begegnung und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Kontakt- und Beratungsstelle bot an vier Tagen pro Woche sowie mit zusätzlichen Wochenend- und

Gruppenangeboten zahlreiche Möglichkeiten für Austausch und Beratung. Frühstückstreffs, gemeinsame Kaffeerunden und Gesprächsgruppen förderten das soziale Miteinander. Ergänzt wurde das Angebot durch Entlastungs- und Beratungsgespräche, eine offene Sprechstunde sowie Angehörigenangebote. Die hohe Nachfrage zeigte den weiterhin großen Bedarf an psychosozialer Unterstützung.

In der Tagesstätte erhielten 24 Besucherinnen und Besucher durch eine verbindliche Tagesstruktur Stabilität und Orientierung. Ergotherapeutische, sozioedukative und hauswirtschaftliche Angebote stärkten alltagspraktische Fähigkeiten und unterstützten eine möglichst

selbstständige Lebensführung. Regelmäßige Vollversammlungen ermöglichten Mitbestimmung und die gemeinsame Weiterentwicklung der Angebote.

Vielfältige Aktivitäten stärken Teilhabe

Bewegung, Kreativität und gemeinschaftliche Aktivitäten prägten das Jahr 2025. In der Kontakt- und Beratungsstelle gehörten Schwimmen, Radfahren, Hallensport sowie ein Schnuppertennis-Angebot ebenso zum Programm wie die beliebte Junge-Leute-Gruppe.

Einen besonderen Stellenwert nahm erneut die tiergestützte Pädagogik mit Pferde- und Hundeangeboten ein. Erstmals wurde

außerdem ein Therapiestall mit Schafen und Eseln besucht – ein Erlebnis, das bei den Teilnehmenden nachhaltige Eindrücke hinterließ.

In der Tagesstätte ergänzten wechselnde Kreativ-, Medien- und Bildungsangebote die feste Tagesstruktur. Die Gartengruppe bewirtschaftete weiterhin erfolgreich ihren Nutzgarten im LVR-Tuchmuseum Kuchenheim. Mit einem neuen Mitarbeiter entstand zudem ein praxisnaher Workshop zum Ökosystem Wald. Erstmals wurden gemeinsame Kreativaktionen und Spielenachmittage mit dem Partnerangebot LT24 durchgeführt, wodurch neue Begegnungsmöglichkeiten geschaffen wurden. Gemeinsame Ausflüge, Sommerfest, Karneval und Adventsfeier rundeten das Jahresprogramm ab.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Ein besonderer Schwerpunkt war das 50. Jubiläum der Psychiatrie-Enquête. Gemeinsam entwi-

ckelten Besucherinnen und Besucher, Peerberaterinnen und Peerberater sowie Mitarbeitende eine Ausstellung zur Geschichte der Psychiatrie und beteiligten sich an Informationsveranstaltungen zur Aufklärung über psychische Erkrankungen.

Auch die interkulturelle Woche setzte mit einem Moscheebesuch und einem internationalen Brunch wichtige Impulse für Offenheit und gegenseitiges Verständnis.

Veränderungen und Fortschritt

Die Beteiligung von Menschen mit eigener Psychiatrieerfahrung gewann auch 2025 weiter an Bedeutung. Die Peerberatung im Tandem wurde erfolgreich ausgebaut und unterstützte Fachkräfte unter anderem bei Informationsangeboten in psychiatrischen Kliniken und Tageskliniken. Insgesamt konnten zwei weitere Peerberaterinnen und Peerberater

ihre Qualifizierung erfolgreich abschließen und werden die Beratungsarbeit zukünftig bereichern.

Auch personell und organisatorisch brachte das Jahr Veränderungen mit sich. Neue Mitarbeitende, die Aufnahme neuer Besucherinnen und Besucher sowie individuelle Entwicklungsschritte – darunter der Wechsel eines Klienten in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung – verdeutlichen die positive Dynamik innerhalb des SPZ. Offene Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl halfen dabei, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

So blickt das Sozialpsychiatrische Zentrum auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem Teilhabe, Selbstbestimmung und ein respektvolles Miteinander erneut im Mittelpunkt standen.



Ambulante Pflegestation

Das zurückliegende Jahr war geprägt von bedeutenden strukturellen Veränderungen und stellte alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Zu Jahresbeginn erfolgte die Schließung der Pflegestation Euskirchen sowie die Zusammenlegung mit dem Standort Bad Münstereifel. In diesem Zuge übernahm der Standort Bad Münstereifel sowohl Mitarbeitende als auch Klientinnen und Klienten. Diese Phase war von Abschieden, Neuorientierung und zugleich von zahlreichen Neuanfängen geprägt.

Veränderungen gemeinsam gestalten und Zukunft sichern

Trotz der anfänglichen Unruhe und der organisatorischen Anforderungen ist es dem gesamten Team in beeindruckender Weise gelungen, diese Veränderungen konstruktiv anzunehmen und gemeinsam zu gestalten. Bestehende sowie neue Mitarbeitende haben mit großem Engagement, Offenheit und Professionalität

dazu beigetragen, dass aus unterschiedlichen Teams eine neue, starke Gemeinschaft entstehen konnte. Der Zusammenhalt, der gegenseitige Respekt und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Teams sind deutlich spürbar und bilden heute eine tragfähige Grundlage für unsere tägliche Arbeit.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Klientinnen und Klienten, die den Veränderungsprozess mit Vertrauen, Geduld und Offenheit begleitet haben. Ihr Verständnis und ihre Bereitschaft, neue Wege mitzugehen, haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Zusammenlegung erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Positive Entwicklung

Erfreulicherweise durften wir im Laufe des Jahres viele neue Gesichter begrüßen – sowohl im Mitarbeiterkreis als auch bei unseren Klientinnen und Klienten. Diese Entwicklung unterstreicht die po-

sitive Ausrichtung und Attraktivität unseres Standortes. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die erneute Vergabe einer Ausbildungsstelle in der Pflege nach längerer Zeit. Seit dem vergangenen Jahr ist eine Auszubildende Teil unseres Teams, und auch für das kommende Jahr ist bereits eine weitere Ausbildungsstelle vorgesehen. Dies ist ein bedeutendes Zeichen für nachhaltige Personalentwicklung und Zukunftssicherung.

Rückblickend lässt sich festhalten, dass die Zusammenlegung der Pflegestationen eine richtige und zukunftsweisende Entscheidung war. Aus einer herausfordernden Ausgangssituation ist ein stabiles, engagiertes und wertschätzendes Miteinander entstanden. Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück, das von Wachstum, Zusammenhalt und positiver Entwicklung geprägt war, und sehen dem kommenden Jahr mit Zuversicht und Motivation entgegen.



^ Gemeinsam für die neue Tagespflege St. Silvia im Einsatz: Unser Team informierte am Infostand im EDEKA Weilerswist über das neue Angebot.

Tagespflegen

Das Jahr 2025 war für die Tagespflegen St. Maria in Euskirchen und St. Silvia in Weilerswist geprägt von vielen besonderen Begegnungen und wichtigen Entwicklungen. Im Mittelpunkt standen dabei stets unsere Gäste, ihre Angehörigen und die Mitarbeitenden, die mit großem Engagement dazu beigetragen haben, dass beide Einrichtungen Orte der Gemeinschaft und Lebensfreude geblieben sind.

Ein besonderer Meilenstein war die Eröffnung der Tagespflege St. Silvia in Weilerswist. Bereits im Januar informierten die Mitarbeitenden mit einem Stand im Rahmen der Caritas-Jahreskampagne „Caritas öffnet Türen“ über das neue Angebot und nutzten die Gelegenheit, die Tagespflege in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Nach der offiziellen Eröffnung folgte im März die feierliche Einsegnung der Einrichtung durch Kreisdechant Guido Zimmermann. Damit wurde ein weiterer Ort geschaffen, der älteren

Menschen wohnortnahe Betreuung, Gemeinschaft und Entlastung für ihre Angehörigen bietet.

Gemeinsam das Jahr gestalten

Zahlreiche Feste und Aktionen sorgten für Abwechslung im Alltag. Die Karnevalsbesuche der Tollitäten brachten ausgelassene Stimmung in beide Einrichtungen. Brunch-Veranstaltungen, Spielefeste und jahreszeitliche Feiern schufen viele Gelegenheiten für Begegnung und gemeinsame Erlebnisse. Großen Anklang fanden die Ausflüge zum Drachenfels, zum Krewelshof und nach Horchheim. In der Adventszeit sorgten die Weihnachtsmärkte in Köln und Zülpich für festliche Stimmung. Die Musikgruppe „Chaotische und lustige Senioren“ begeisterte mit ihren Auftritten und lud zum Mitsingen und Schunkeln ein. Auch Aktionen wie das gemeinsame Backen von Reibekuchen oder das traditionelle Wichteln bereicherten den Alltag unserer Gäste.

Besondere Momente bleiben

Zu den Höhepunkten zählten die Feierlichkeiten zum 90. Geburtstag von Frau Forst in der Tagespflege St. Silvia sowie von Frau Elisabeth Garske in der Tagespflege St. Maria. Gemeinsam mit Angehörigen, Gästen und Mitarbeitenden wurden diese besonderen Ehrentage in herzlicher Atmosphäre gefeiert und bleiben allen in schöner Erinnerung.

Auch für die Mitarbeitenden boten gemeinsame Ausflüge und die Adventsfeier Gelegenheit, den Teamgeist zu stärken und den Zusammenhalt zu pflegen.



Das Jahr 2025 hat erneut gezeigt, dass unsere Tagespflegen weit mehr sind als Orte der Betreuung. Sie schaffen Gemeinschaft, schenken Lebensfreude und geben älteren Menschen ein Stück Heimat im Alltag.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück und freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit unseren Gästen, ihren Angehörigen und unseren Mitarbeitenden auch 2026 fortzusetzen.

Migration und Flüchtlingshilfe Integration leben - Vielfalt gestalten

Im Jahr 2025 gab es im Bereich Migration vielen Unsicherheiten und Herausforderungen. Migration und Flucht stehen unter besonderer gesellschaftlicher Beobachtung und neue Gesetzeslagen verändern die Zugangswege zu Sprachkursen und Aufenthaltstiteln. 14 Mitarbeitende und rund 40 Ehrenamtliche engagierten sich 2025 im Fachdienst Migration/Integration.

Beratung, Begegnung und Integration im Alltag

2025 hatten wir wieder viele Beratungsangeboten. Alleine in den Bereichen Regionale Flüchtlingsberatung und Migrationsberatung (MBE) wurden rund 550 Klient_innen unterstützt und es fanden über 1.700 offene Beratungen statt. Weitere Einsatzfelder im Bereich Migration sind: KIM - kommunales Integrationsmanagement, die zentrale Flüchtlingsunterkunft (ZUE) mit der Verfahrensberatung und der psychosozialen Hilfe und das Thema freiwillige Ausreise.

Die Kolleg_innen der Aktion Neue Nachbarn und der Integrationsagentur führten u.a. 395 regelmäßige Angebote im Café International, wie z.B. Sprachkurse, Sprachcafés, Begegnungen, Repair-Café etc. durch, die von rund 350 Teilnehmenden besucht wurden und 84 Einzelveranstaltungen, Workshops, Ausflüge, Betriebsbesichtigungen, Müllsammelaktionen, usw. mit rund 1.168 Teilnehmenden.



Kunst als Brücke: Das Projekt „Heimat finden in NRW“

Ein Highlight in 2025 war das Projekt: Heimat finden in NRW – eine partizipative Kunstaussstellung zu Flucht, Ankommen und neuer Nachbarschaft in Kooperation mit der IP Vogelsang.

Von Januar bis September trafen sich die rund 40 Teilnehmende aus über 15 Herkunftsländern – darunter Türkei, Iran, Irak, Chile, Guinea, Afghanistan, Syrien, Ukraine, Mali und Brasilien – regelmäßig zu Workshops. Mit Acrylfarben, Graffiti, Fotografie, Collagen, Fundstücken oder auch KI-generierten Bildern haben sie ihre persönlichen Vorstellungen von Heimat gestaltet.

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele: Vielfalt sichtbar machen, Demokratie fördern, Verständnis und Zusammenhalt stärken, über

Vorurteile aufklären und Menschen mit internationaler Familiengeschichte stärken. Die Ergebnisse sind nicht nur künstlerisch, sondern auch gesellschaftlich bedeutsam – sie zeigen, wie Begegnung zwischen „alter“ und „neuer“ Nachbarschaft gegenseitige Vorurteile abbauen kann. Dabei entstanden sehr unterschiedliche Werke – von feinen Stickereien bis hin zu Mixed-Media-Arbeiten.

Die Ausstellung „Heimat finden in NRW“ hing 2 Monate in der Vogelsang IP und die Kunstwerke sind inzwischen im Café International zu bewundern.

Viele Angebote, ein gemeinsames Ziel...



REPAIR-CAFÉ



NÄHEN, KUNST, BASTELN



POLITISCHE VERANSTALTUNGEN



COMMUNITY WORK



ANGEBOTE VON EHRENAMTLICHEN (AUSWAHL)



FÖRDERUNG EHRENAMT

...ankommen, dazugehören und neue Perspektiven schaffen



^ Die ehrenamtlichen Leiter_innen der Seniorenclubs trafen sich in Maria Rast zum gemeinsamen Austausch.



^ Ehrung der langjährigen Ehrenamtlichen des Seniorenclubs Palmersheim.

Ehrenamt mit Herz und Hand Engagement, das bewegt

Im Bereich Gemeindcaritas kam es zu Beginn des Jahres zu einer Neubesetzung der Stelle. Der bisherige Aufgabenbereich von Claudia Kaupel-Schleert wurde ab dem 06.01.2025 von Nikola Focke übernommen.

Engagement vor Ort, Ehrungen und Jubiläen

Am Montag, 10.02.2025 fand anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Seniorenclubs Palmersheim eine Feier im Cafe Carpe Diem statt. In stimmungsvoller Atmosphäre wurden die ehrenamtlich Engagierten für ihr langjähriges Wirken offiziell vom Caritasvorstand des Kreisdekanat Euskirchen e.V., Martin Jost, geehrt.

Die goldene Ehrennadel erhielt Maria Braß, die sich schon von Beginn an für den dortigen Seniorenclub in leitender Funktion engagierte und posthum Hilde Kessel, die am 15. Dezember 2023

verstarb und deren Einsatz unvergessen bleibt. Auch Friederike Wirz und Renate Jabielski erhielten für ihr Engagement eine Ehrenurkunde. Mit zahlreichen Veranstaltungen, unvergesslichen Nachmittagen und unermüdlichen Einsatz haben sie dafür gesorgt, dass der Seniorenclub bis heute einen wichtigen Bestandteil des Gemeindelebens von Palmersheim darstellt.

In Kooperation mit der Engagementförderin der katholischen Kirche, Annette Kleinertz, nahm der Bereich Gemeindcaritas mit dem Angebot eines künstlerischen Collagenworkshops an den „Frauen Stärken Wochen“ 2025 teil, die vom Kreis Euskirchen initiiert worden waren. Die Teilnehmerinnen des kreativen Workshops, begleitet von der Gemeindcaritas Referentin Nikola Focke, schufen mit viel Phantasie aus Zeitungsausschnitten ihre sehr individuellen Werke, die in

der Gruppe mit großem Interesse gezeigt und besprochen wurden

Das 40-jährige Bestehen des ökumenischen Besuchsdienstes „Grüne Damen“ wurde am Donnerstag, den 10.04.2025 im Marienhospital gebührend gefeiert. Viele Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft waren geladen und würdigten die aktiven und ehemaligen Engagierten mit einer Laudatio und entsprechenden Ehrungen. Mit viel Herz und Empathie begleiten die Damen seit dem Gründungsjahr 1984 in unterschiedlicher Besetzung die Patientinnen und Patienten auf den Stationen des Krankenhauses. Martin Jost (Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.) und Walter Steinberger (Diakonie Euskirchen) bedankten sich herzlich bei den Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz und brachten ihren Respekt und ihre Wertschätzung zum Ausdruck.



^ Gemeinschaft und Besinnung prägen die Arbeit des Caritasverbandes: Die Mitarbeitenden kamen zu einem gemeinsamen Besinnungstag auf dem Melaten-Friedhof in Köln zusammen.

Am Samstag, 26.04.2025 präsentierte sich die Gemeindcaritas mit vielen anderen Initiativen und Anbietern am Tag der Senioren unter dem Titel „Im Alter gut versorgt“ im Alten Casino in Euskirchen. Ziel dieser Veranstaltung war es, Senioren und Seniorinnen sowie alle Interessierten über die zahlreichen Möglichkeiten bezüglich Hilfen im Alltag, Pflegeberatung und Freizeitgestaltung sowie Ehrenamt zu informieren. Die hohe Anzahl der Besucher_innen zeigte das rege Interesse der Bevölkerung an dieser Thematik und war ein voller Erfolg für alle Beteiligten

Im Juli erfolgte in Kooperation mit dem Caritasverband Euskirchen internen Fachbereich „Rechtliche Betreuungen“ eine Veranstaltung zum Thema „Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung“ für das von Caritas und Diakonie begleitete Projekt der „Grünen Damen“. Wilfried Schmitz, der Fachbereichsleiter, vermittelte den Anwesenden die Inhalte des Vortrages anschaulich und praxisnah. Dabei konnten viele Fragen der Teilnehmenden geklärt werden und der Vormittag verlief kurzweilig und informativ.

Für die ehrenamtlichen Leitungen der Seniorenclubs im Kreis Euskirchen gab es Anfang September die Möglichkeit zu einem fachlichen Austausch in der Bildungsstätte „Maria Rast“. Eingeladen dazu hatte die Referentin für Gemeindcaritas, Nikola Focke. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Caritas Vorstand, Martin Jost, die Anwesenden und hob hervor, wie wertvoll die Seniorenclubs mit der Möglichkeit für Begegnung und Miteinander für die einzelnen Gemeinden seien. Zum Teil existieren diese bereits seit Jahrzehnten und bieten den Besucher_innen ein vielfältiges Programm. Neben zahlreichen Ausflügen und fachlichen Vorträgen organisieren die ehrenamtlichen Leitungen Jahresfeste, Spielenachmittage und Geburtstagsfeiern. Zudem sind sie für die Gäste wichtige und verlässliche Ansprechpartner_innen.

Die Teilnehmenden nahmen diesen Fachtag in Maria Rast wahr, um sich untereinander auszutauschen und Anregungen zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit mitzunehmen. Ein gemeinsames Anliegen war unter anderem, zu schauen, wie es



^ Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des ökumenischen Besuchsdienstes „Grüne Damen“.

auch in Zukunft gelingen kann, weitere Ehrenamtliche für die Arbeit zu gewinnen. Gegen Ende des Tages waren sich alle einig, dass ein solches Treffen in regelmäßigen Abständen stattfinden sollte.

Am 08.10.2025 ging es für 23 hauptamtliche Mitarbeitende des Caritasverbandes nach Köln zum Melaten-Friedhof. Im Rahmen eines von der Gemeindcaritas organisierten Besinnungstages erfuhr die Gruppe in einem geführten „besinnlichen“ Spaziergang viel über die eindrucksvolle Entstehungsgeschichte des Friedhofs sowie Informatives und Unterhaltsames über einige der dort begrabenen, prominenten Persönlichkeiten Kölns. Im geselligen Beisammensein erlebten die Beteiligten einen ereignisreichen Tag mit viel Bewegung an der frischen Luft und zahlreichen Anekdoten.

Mit einer großen Adventsfeier am 17.12.2025 und einem stimmungsvollen Begleitprogramm bedankte sich der Caritasverband bei den 120 anwesenden Engagierten und feierte gemeinsam mit Ihnen einen gelungenen Jahresabschluss.



^ Der neue Standort des Caritasverbandes in Weilerswist: Das Quartiersbüro und die Demenz-Wohngemeinschaft St. Elisabeth stärken das Miteinander im Quartier und schaffen neue Perspektiven für das Älterwerden.

Neuer Standort Weilerswist: Gemeinsam älter werden im Quartier

Das Jahr 2025 war für den Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen von einem bedeutenden Meilenstein geprägt: Mit dem Aufbau des neuen Standorts in Weilerswist wurden das Quartiersbüro Weilerswist-Süd sowie die Demenz-Wohngemeinschaft St. Elisabeth eröffnet. Beide Angebote stehen für innovative Konzepte, die Menschen im Quartier stärken, Begegnung fördern und neue Antworten auf die Herausforderungen des demografischen Wandels geben.

Der Aufbau beider Einrichtungen war mit einem hohen organisatorischen und konzeptionellen Aufwand verbunden. Neben der Entwicklung neuer Strukturen standen insbesondere die Gewinnung der ersten Mieterinnen und Mieter, der Aufbau von Netzwerken sowie die

enge Zusammenarbeit mit Angehörigen und Kooperationspartnern im Mittelpunkt. Viele Fragestellungen wurden im laufenden Betrieb gemeinsam entwickelt und fortlaufend weiterentwickelt. Dieser konstruktive Lernprozess bildete die Grundlage für eine erfolgreiche Etablierung des neuen Standorts.

Erste Demenz-Wohngemeinschaft im Kreis Euskirchen

Mit der Eröffnung der Demenz-Wohngemeinschaft St. Elisabeth entstand die erste Einrichtung dieser Art im Caritasverband Euskirchen und zugleich die erste Demenz-WG im gesamten Kreis Euskirchen. Das Wohnangebot richtet sich an Menschen mit altersbedingten Erkrankungen ab Pflegegrad 3 und verbindet profes-

sionelle Unterstützung mit größtmöglicher Selbstbestimmung.

Bis zu zehn Mieterinnen und Mieter leben jeweils in einem eigenen Apartment mit Bad. Die großzügigen Gemeinschaftsräume wie Küche und Wohnzimmer bieten Raum für Begegnung und gemeinsame Aktivitäten. Rund um die Uhr stehen professionelle Pflege- und Betreuungskräfte zur Verfügung, ergänzt durch eine Nachtwache. Gleichzeitig bleiben die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv in die Gestaltung ihres Alltags eingebunden. Gemeinsam mit ihren Angehörigen treffen sie Entscheidungen, pflegen Gewohnheiten und gestalten das Zusammenleben mit.

Die Wohngemeinschaft bietet damit mehr Sicherheit und Gemeinschaft

als ein Privathaushalt, ohne den Charakter eines klassischen Pflegeheims mit Vollversorgung. Das Konzept verbindet Versorgung und Eigenständigkeit und ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern, Verantwortung zu übernehmen, soziale Kontakte zu pflegen und sich weiterhin als Teil einer Gemeinschaft zu erleben.

Der große Bedarf an diesem Wohnmodell zeigte sich bereits kurz nach der Eröffnung: Die Vollbelegung wurde deutlich schneller erreicht als ursprünglich erwartet. Dies bestätigt den hohen Bedarf an alternativen Wohnformen für Menschen mit Demenz im Kreis Euskirchen.

Gemeinschaft und Teilhabe im Alltag

Neben der pflegerischen Versorgung wurde von Beginn an großen Wert auf einen abwechslungsreichen und gemeinschaftlich gestalteten Alltag gelegt. Gemeinsame Feste, kulturelle Angebote und die Einbindung der Angehörigen fördern Lebensfreude, Orientierung und soziale Teilhabe.

Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsam gefeierte Oktoberfest. Mitarbeitende erschienen in Tracht und gestalteten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen fröhlichen Nachmittag mit



bayrischen Spezialitäten, Kuhlmeilen und einem unterhaltsamen „Bierkrugstemmen“. Die ausgelassene Atmosphäre sorgte für viele schöne Begegnungen und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Am 1. April wurde außerdem das einjährige Bestehen der Wohngemeinschaft gefeiert. Eine eigens gestaltete Jubiläumstorte bildete den Mittelpunkt der Feier und machte deutlich, wie eng die Gemeinschaft innerhalb des ersten Jahres zusammengewachsen war.

Ein weiteres besonderes Erlebnis war der Besuch von Uwe Reetz mit seinem Projekt „Zeitreise“.



Gemeinsam wurden bekannte Lieder aus vergangenen Jahrzehnten gesungen, Erinnerungen geweckt und getanzt. Gerade für Menschen mit Demenz besitzt Musik eine besondere Bedeutung, da sie emotionale Erinnerungen anspricht und Kommunikation auf besondere Weise ermöglicht. Auch die Teilhabe am alltäglichen Leben wurde bewusst gefördert. Geburtstage wurden gemeinsam gefeiert und Angehörige aktiv in das Leben der Wohngemeinschaft eingebunden. So entstand ein lebendiges Zuhause, das Individualität, Gemeinschaft und Lebensqualität gleichermaßen in den Mittelpunkt stellt.



Quartiersbüro als Treffpunkt für alle Generationen

Parallel zur Demenz-Wohngemeinschaft wurde das barrierefreie Quartiersbüro Weilerswist-Süd als offene Anlaufstelle des Caritasverbandes für alle Bürgerinnen und Bürger eingerichtet. Der großzügige Gemeinschaftsraum bietet Platz für Begegnung, Beratung und gemeinschaftliche Aktivitäten. Ziel ist es, Menschen aller Generationen und Kulturen miteinander zu vernetzen, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv an der Gestaltung ihres Quartiers zu beteiligen. Gleichzeitig dient das Quartiersbüro als niedrigschwellige Anlaufstelle für Fragen und Angebote des Caritasverbandes.

Älter werden im Quartier gemeinsam gestalten

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Thema „Älterwerden im Quartier“. Vor dem Hintergrund steigender Unterstützungsbedarfe und knapper werdender personeller Ressourcen sollen hier neue Ideen für ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Wohnumfeld entwickelt werden. Ein erstes gelungenes Beispiel war ein Generationenprojekt mit einer Kindertagesstätte aus dem Quartier, das den Austausch zwischen Jung und Alt förderte und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt stärkte.





strom
spar-
check.de



^ In unseren Arbeitsprojekten im Möbelkino, dem Stoffwechsel 33 oder beim Stromspar-Check schaffen wir neue Perspektiven für Menschen deren Lebensumstände schwierig sind. Hier finden sie Halt, Struktur und Sicherheit.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – unser zentrales Anliegen

Der Caritasverband Euskirchen engagiert sich seit vielen Jahren für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind. Soziale Teilhabe bedeutet für uns, Menschen in herausfordernden Lebenssituationen Wege zu eröffnen, wieder aktiv am Alltag teilzunehmen. Ein bewährter Ansatz sind die Arbeitsgelegenheiten (AGH), die der Verband in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter EU-aktiv umsetzt.

Perspektiven schaffen durch praktische Arbeit

Ein zentrales Projekt ist „MO.S.ES+“, das sich an arbeitslose Menschen richtet, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind. Viele kämpfen mit multiplen Problema-

gen wie langjähriger Arbeitslosigkeit, gesundheitlichen Einschränkungen, psychischen Belastungen oder Suchterkrankungen. Ohne gezielte Unterstützung gelingt es nur wenigen, diese Hürden aus eigener Kraft zu überwinden.

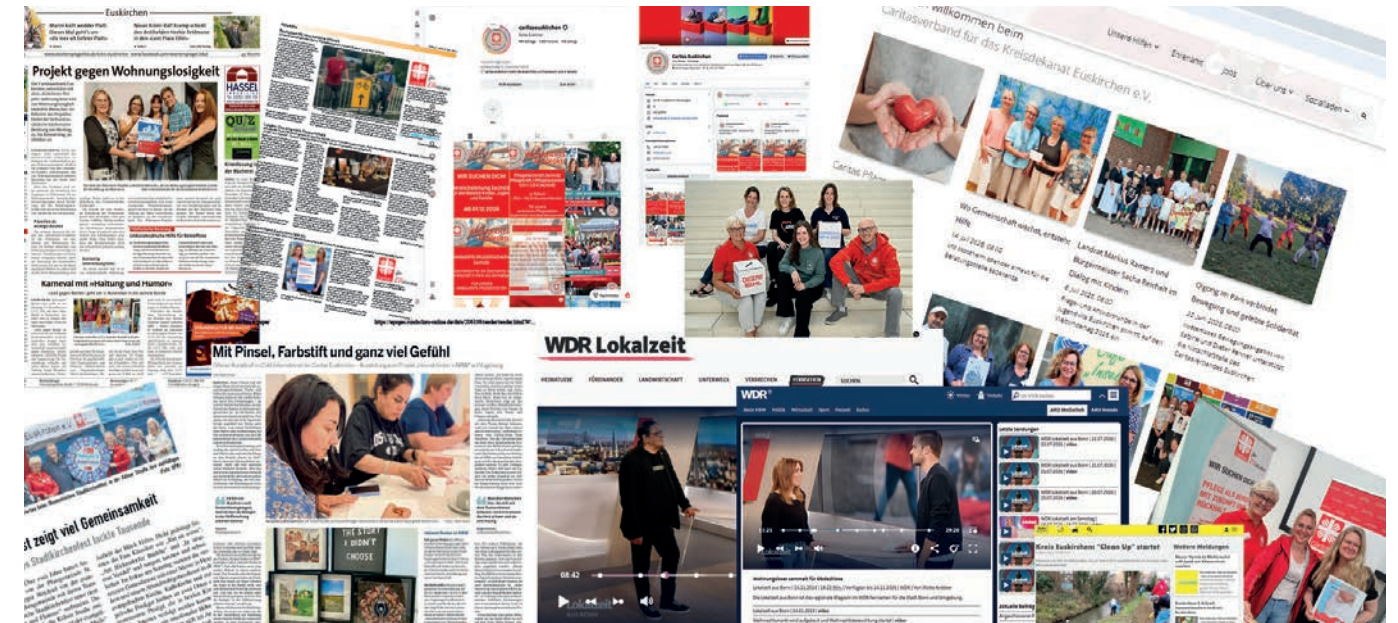
Im Second-Hand-Laden „Stoffwechsel 33“ oder im „Möbelkino“ übernehmen die Teilnehmenden sinnstiftende Tätigkeiten mit echtem Kundenkontakt. Sie erleben ihren Arbeitstag als real und bedeutungsvoll – fast wie auf dem ersten Arbeitsmarkt. Der Umgang mit Kund_innen, Teamarbeit und die Übernahme von Verantwortung stärken das Selbstvertrauen und eröffnen neue Perspektiven. Gleichzeitig gewinnen die Teilnehmenden Struktur, Halt und Sicherheit – wichtige Grundlagen

für eine schrittweise Annäherung an den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Energie sparen – Umwelt schützen – Selbstwirksamkeit stärken

Ein weiteres erfolgreiches Projekt ist der Stromspar-Check. Die Teilnehmenden beraten Haushalte mit geringem Einkommen zu konkreten Maßnahmen, mit denen sie Energie und Geld sparen können. Dabei geht es neben technischen Tipps auch um Aufklärung, Motivation und nachhaltige Verhaltensänderung.

Grundlage unserer Arbeit ist ein wertschätzender und offener Umgang. Die Teilnehmenden erleben, dass sie gebraucht werden und ihre Mitarbeit zählt. So wird soziale Teilhabe wieder möglich.



^ Öffentlichkeitsarbeit 2025 beim Caritasverband Euskirchen: Von Presse, Radio und Fernsehen über Print- und Social-Media-Kanäle bis hin zur aktiven Präsenz auf regionalen Messen – vielfältig, sichtbar und nah an den Menschen.

Öffentlichkeitsarbeit 2025: Caritas in der Region sichtbar machen

Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. ist mit seinem vielfältigen sozialen Engagement fest in der Region verankert. Eine zentrale Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Arbeit, Angebote und gesellschaftliche Bedeutung des Verbandes sichtbar zu machen. Dabei verbindet sie klassische Presse- und Medienarbeit mit digitalen Kommunikationsformaten und persönlicher Präsenz vor Ort.

Klassische PR und digitale Kommunikation

Die klassische PR-Arbeit bildete auch 2025 eine wichtige Säule der Kommunikation. In enger Abstimmung mit Vorstand und Fachbereichen wurden Pressemitteilungen erstellt, Themen redakti-

onell aufbereitet sowie Interviews und Beiträge für regionale Printmedien, Radio und Fernsehen vermittelt. Die kontinuierliche Pflege der sozialen Medien ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Durch regelmäßige Beiträge konnten die Sichtbarkeit und die Reichweiten der Social-Media-Kanäle gesteigert werden.

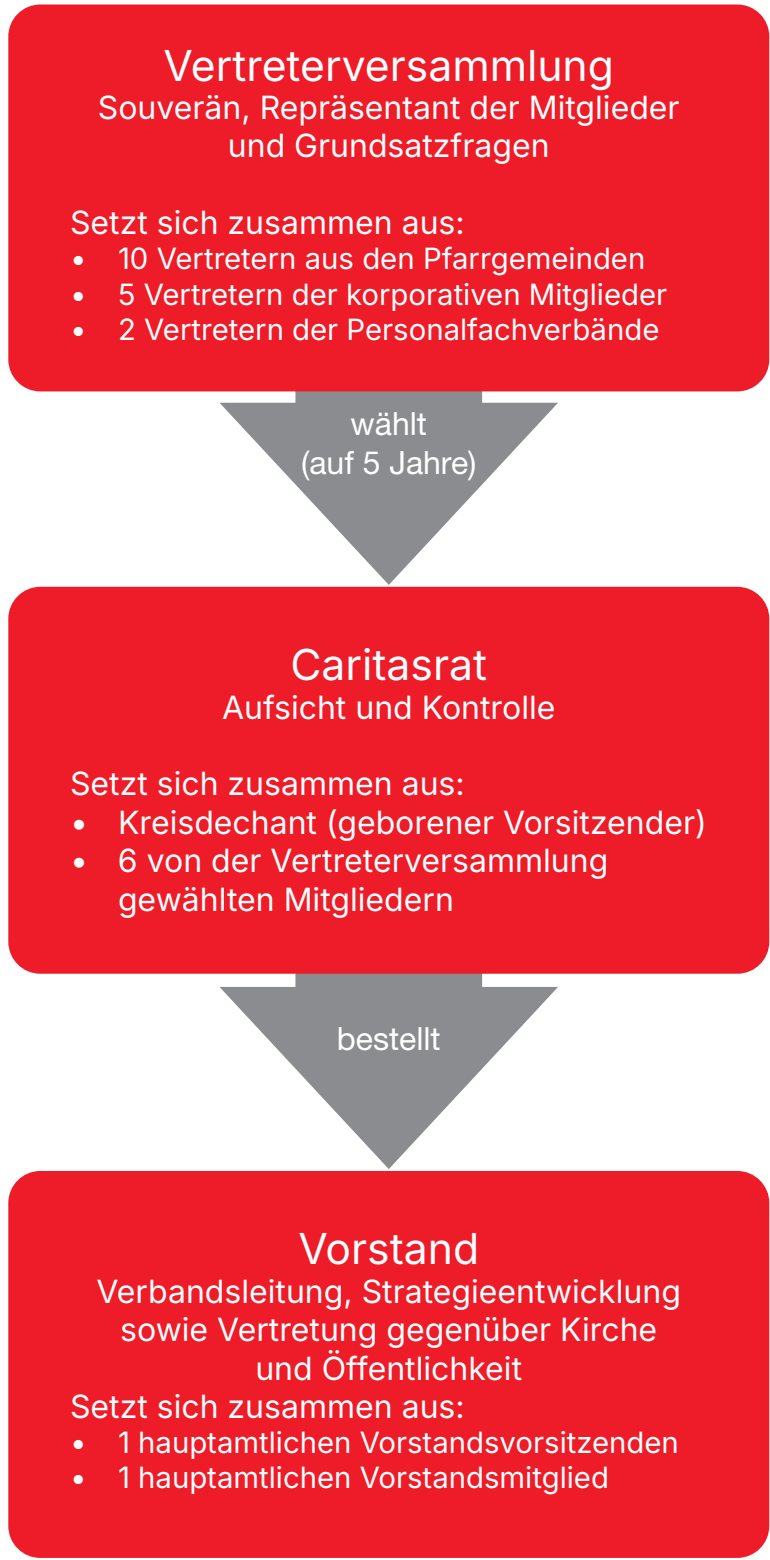
Auch die Gestaltung und Umsetzung von Kommunikationsmitteln im Corporate Design – von Flyern und Plakaten bis hin zu digitalen Kampagnen – gehörte zum Aufgabenfeld der Öffentlichkeitsarbeit. Ergänzend stärkte der regelmäßige Newsletter die interne Kommunikation und informierte Mitarbeitende kompakt über aktuelle Themen und Entwicklungen.

Präsenz vor Ort und gemeinsame Kampagnen

Die Teilnahme an regionalen Messen bot Gelegenheit, den Caritasverband als wichtigen sozialen Akteur und attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und im direkten Austausch über Arbeitsfelder und Berufsperspektiven zu informieren.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Kampagne zur Kommunalwahl. Gemeinsam mit den Kolleg_innen der Öffentlichkeitsarbeit der örtlichen Wohlfahrtsverbände wurde eine Kampagne für Print- und Online-Medien entwickelt und umgesetzt. Sie machte auf zentrale sozialpolitische Themen aufmerksam und unterstrich die Bedeutung der Wohlfahrtsverbände für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Organisationsstruktur des Caritasverbandes



Verwaltung & Wirtschaft

Operative Entwicklung und wichtige Veränderungen

Das operative Ergebnis ist wie im Vorjahr defizitär, jedoch deutlich geringer als ursprünglich geplant. Die defizitäre Planung basiert auf den neuen Angeboten in der Altenhilfe: zwei Tagespflegen, die im Juni und Oktober 2024 eröffnet wurden und für 2025 noch nicht mit kostendeckender Auslastung geplant werden konnten, sowie eine Demenz-WG, die im April 2025 eröffnet wurde. Die eingeplannten Anfangsverluste konnten durch eine gute Steuerung der Kosten reduziert werden. Mittlerweile hat sich die Auslastung auf einem guten Niveau verstetigt.

Refinanzierung im Fokus

Die Vorbereitung, Unterstützung oder Durchführung von Verhandlungen bildeten weiterhin einen Schwerpunkt. Mit den Kostenträgern wurden wie im Vorjahr Verhandlungen geführt, um eine Refinanzierung sicherzustellen und die höheren Personal- und Sachkosten bestmöglich aufzufangen. Im Allgemeinen ist die Zusammenarbeit kooperativ und wohlwollend, obwohl die Kostenträger zunehmend unter finanziellem Druck stehen. Die Verhandlung mit dem LVR hinsichtlich einer Besonderen Wohnform gestaltet sich als äußerst schwierig, sodass die Schiedsstelle angerufen werden musste.

Wichtige Veränderungen

In der ambulanten Pflege wurden viele Änderungen geplant, beantragt und umgesetzt. Zum Jahresanfang wurde eine neue Pflegedienstleitung aus den eigenen Reihen berufen. Ebenso wurde zu dem Zeitpunkt der Vertrag mit dem externen Abrechnungsdienst gekündigt und die Abrechnung im eigenen Hause durch die Verwaltungsmitarbeitenden durchgeführt. Alsdann erfolgte im Mai die Zusammenlegung beider Pflegestationen zu einer Einheit, um eine bessere personelle, kundenorientierte Steuerung zu ermöglichen und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Diese Veränderungen verlangten von allen Mitarbeitenden in den Pflegestationen (Pflegekräfte, Verwaltung und Pflegedienstleitung) viel ab, waren aber von Erfolg gekrönt. Das Jahr konnte mit einem Überschuss abgeschlossen werden. Anfang 2026 konnte die Pflegestation neue Räumlichkeiten in Euskirchen beziehen, sodass sie nunmehr zentral ihr großes Einzugsgebiet Bad Münstereifel, Euskirchen und Weilerswist bedienen kann.

In der teilstationären Pflege wurde die Eröffnung einer weiteren Tagespflege in Euskirchen für Anfang 2026 vorbereitet. Es galt die Beantragungen bei den verschiedenen Kostenträgern vorzunehmen, Kosten zu kalkulieren und die Pflegesätze und Investitionskosten zu verhandeln.

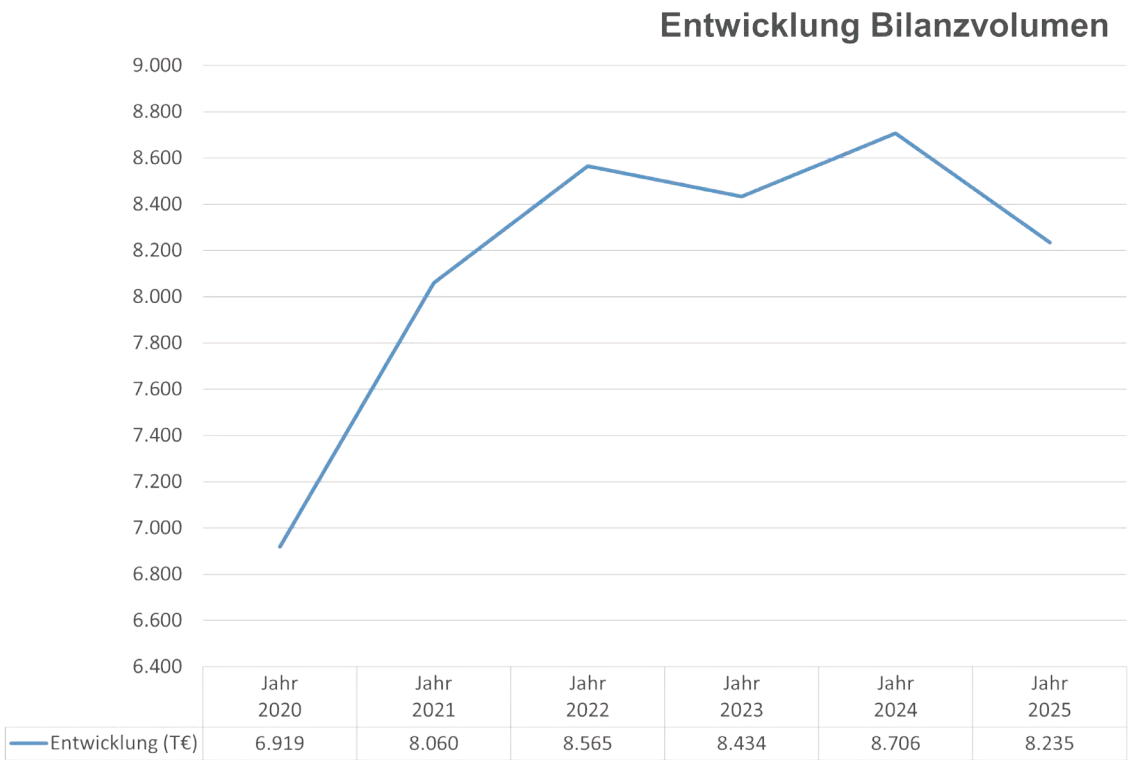
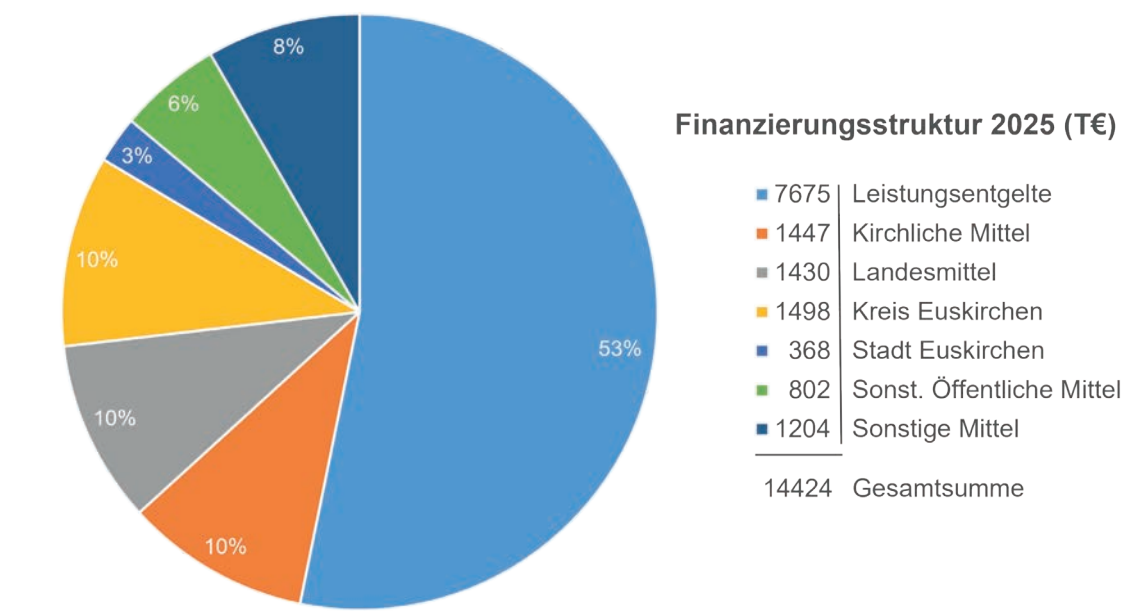
Verwaltung und Wirtschaft

Im Bereich Verwaltung und Wirtschaft bleibt die Arbeitsbelastung hoch. Vor allem die Abrechnung der ambulanten Pflegeleistungen hat in der Buchhaltung zu einem erheblichen Mehraufwand geführt. Hier konnte die Kapazität durch die interne Umschichtung einer qualifizierten Mitarbeiterin erhöht werden. Die Windows-11-Umstellung ging im EDV-Bereich mit einer enormen Mehrbelastung einher und führte zum Austausch vieler älterer, aber gut funktionierender PCs.

Alle Mitarbeitenden in der Verwaltung spüren die Auswirkungen der zusätzlichen Projekte, die mit erhöhtem Arbeitsaufwand, wie der Einbindung und Ausstattung von zusätzlichem Personal in die EDV-Struktur sowie der Abwicklung von Projektzuschüssen und Rechnungen etc., einhergehen. Nach wie vor gilt es zu vermeiden, dass die stetig hohe Arbeitsbelastung zu Erschöpfungszuständen führt.

Als nächster Schritt steht die Digitalisierung der Buchhaltung an, die 2026 vorbereitet wird. Nach anfänglicher Mehrbelastung in der Umstellungsphase wird diese zu einer Arbeitsentlastung führen.

Finanzen 2025



Die erweiterte Eigenkapitalquote beträgt 73 %

Personal

Die Personalabteilung versteht sich als Dienstleister für die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Euskirchen. Zu ihren Aufgaben gehören die Ausfertigung von Dienstverträgen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Eingruppierungen, Überwachung der Umsetzung der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes, Prüfung arbeitsrechtlicher Fragen sowie Fertigung von Nachweisen von Zuschussgebern. Zusätzlich werden Personalkalkulationen mit unterschiedlichen Anforderungen durchgeführt, um verlässliche Werte zur Kostenrechnung und über Aussagen zur Verbandssteuerung zu verfügen. Dabei werden die Änderungen, insbesondere anstehende Tarifierhöhungen immer aktuell berücksichtigt. Im Kalenderjahr 2025 erhöhten sich zum 01.07.2025 die Tabellenentgelte um 3 %. Weitere dynamische Vergütungsbestandteile erhöhten sich ebenfalls zum 01.07.2025 um 3,11 %.

Mitarbeiterzahl

Im Kalenderjahr 2025 engagierten sich 226 hauptamtliche und 240 ehrenamtliche Mitarbeitende in unseren Einrichtungen. Damit erhöhte sich die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Vorjahr. Die Zahl der weiblichen Mitarbeiterinnen lag mit 77,87 % fast identisch wie im Vorjahr. Der Anteil der katholischen Mitarbeitenden lag bei 60,18 %

Einsatzbereiche und Qualifikation

Die überwiegende Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden ist im Sozialbereich, d.h. in der Betreuung, Pflege oder Beratung von Klienten tätig. Darauf entfällt ein Prozentsatz von 92 %. In der Leitung und Verwaltung sind rund 8 % der Mitarbeitenden tätig. Überwiegend verfügen die Mitarbeitenden über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss und sichern die fachliche Qualität der Dienste.

Dienstzugehörigkeit

Unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 10 Jahre beim Caritasverband beschäftigt.

Altersstruktur

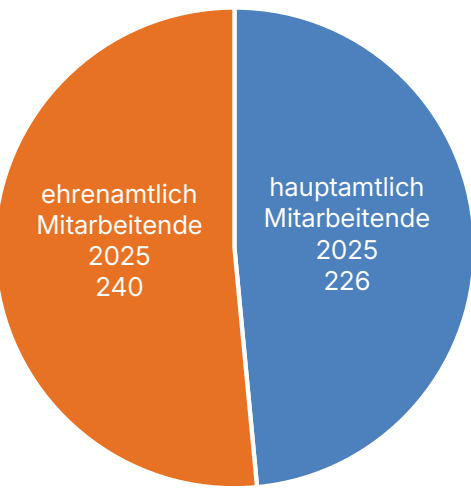
Das Durchschnittsalter der hauptamtlichen Mitarbeitenden lag im oberen Mittel von 48 Jahren.

Personalentwicklung

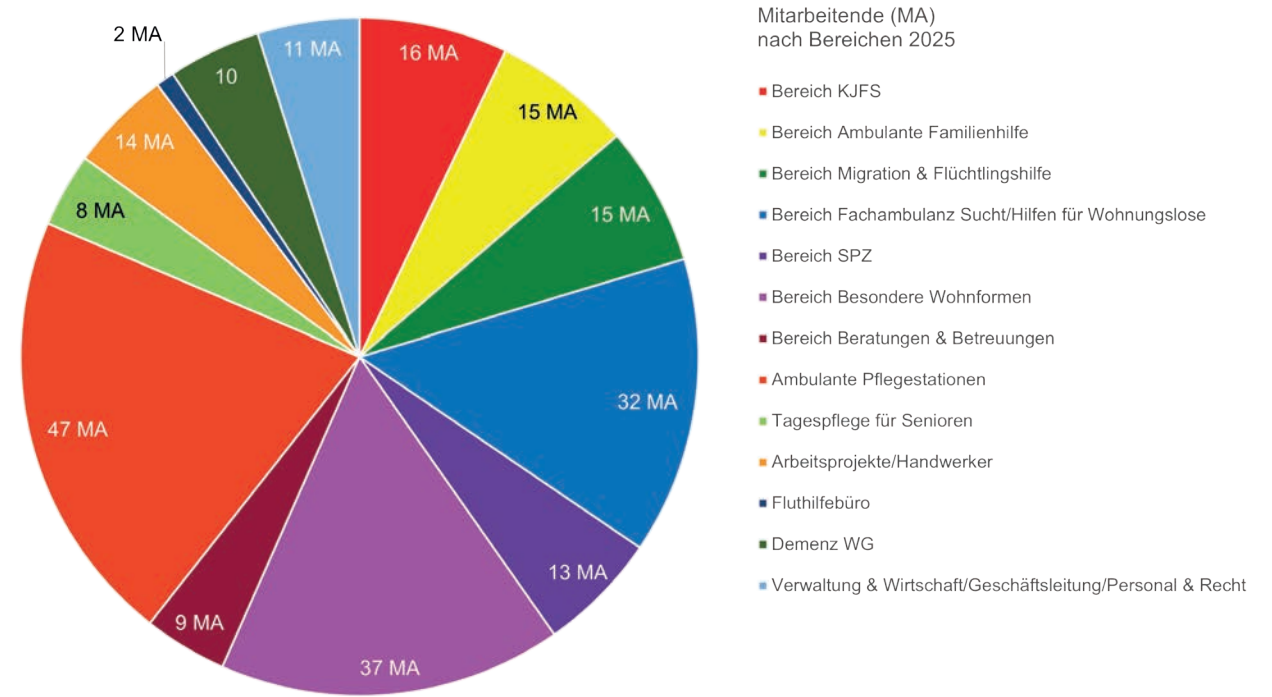
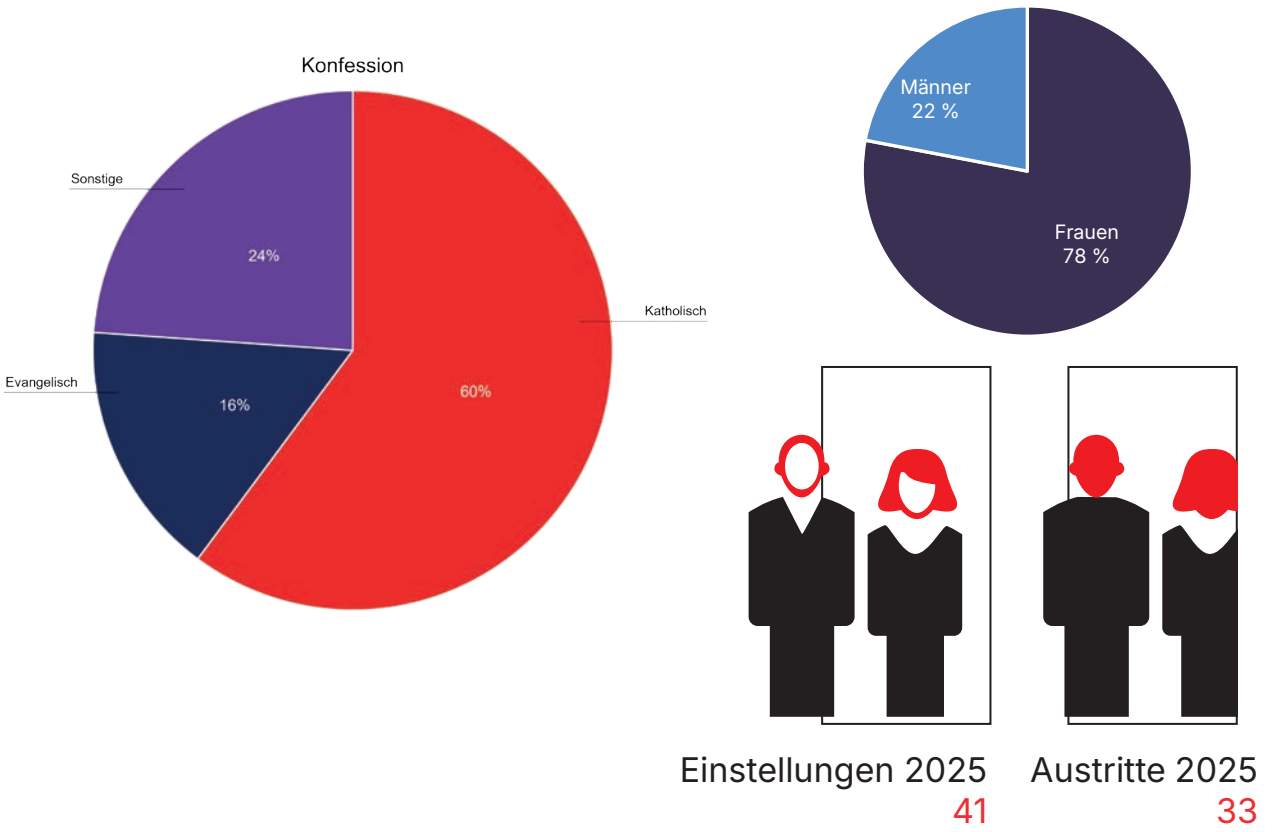
Die Altersstruktur des Caritasverbandes spiegelt die Auswirkungen des demographischen Wandels deutlich wieder und ist bei Besetzung von Stellen spürbar. Der fortschreitende Mangel an Fachkräften vor allem im Bereich der ambulanten Pflege, aber auch im Bereich der sozialen Ar-

beit, bestimmt den Alltag in den Einrichtungen. Mit Akquise Maßnahmen sowie der Teilnahme an Jobmessen und Berufsbörsen konnte neues Personal gewonnen werden.

Es gelang uns insgesamt 40 neue hauptamtliche Mitarbeitende für unseren Verband zu gewinnen. Dazu gehören ebenfalls Beschäftigte, die durch Erreichen der Regelaltersgrenze eigentlich aus dem Verband ausgeschieden sind. Diese entschließen sich, über die Regelaltersgrenze hinaus weiter für den Verband tätig zu bleiben. Die Motivation ist oftmals die Freude an der Tätigkeit



Hauptamtlich Mitarbeitende 2025



Dienste und Einrichtungen

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-0
Fax: 0 22 51/70 00-66
info@caritas-eu.de

Vorstand/ Geschäftsführung
Vorstandsvorsitzender
Martin Jost
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-46
martin.jost@caritas-eu.de

stv. Vorstandsvorsitzende
Maria Surges-Brilon
Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/6 50 35-0
maria.surges-brilon@caritas-eu.de

Sekretariat Carmen Wergen
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-32
Fax: 0 22 51/70 00-65
sekretariat@caritas-eu.de

Öffentlichkeitsarbeit
Martina Schneider
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-42
martina.schneider@caritas-eu.de

Personal
Bereichsleiterin Tanja Engel
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-44
Fax: 0 22 51/70 00-65
personal@caritas-eu.de

Verwaltung und Wirtschaft
Berichtsleiterin
Saskia van der Weerd
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-31
verwaltung@caritas-eu.de

Kinder, Jugend, Familie, Senioren
Bereichsleiterin Cilly von Sturm
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-94
Fax: 0 22 51/70 00-66
cilly.von-sturm@caritas-eu.de

Gemeindacaritas & Offene Altenarbeit
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-25
cug@caritas-eu.de

Caritasnetzwerk „Frühe Hilfen“
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-94
fruehehilfen@caritas-eu.de

esperanza
Beratungsstelle für schwangere & allein erziehende Frauen, Väterberatung, Begegnungsstätte, Baby Kleiderstube
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-19
esperanza@caritas-eu.de

Kuren
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-24
kuren-ferien@caritas-eu.de

Jugendzentrum Jugendvilla und Jugendmobil
Alte Gerberstr. 22
53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/78 48 114
jugendvilla@caritas-eu.de

Betreuungs- und Bertaungsstelle
Café „Insel“
Frauenbergerstr. 2-4,
53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/12 67 12
demenz@caritas-eu.de
Telefon: 0 22 51/12 65 10
hospizcaritas-eu.de

Ambulante Familienhilfe
Bereichsleiterin Helena Schneider
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-88
helena.schneider@caritas-eu.de

Flexible Erziehungshilfen
Haushaltsorganisationstraining
Familienhebammen
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-88
erziehungshilfen@caritas-eu.de

Sucht- und Wohnungslosenhilfe
Bereichsleitung Maria Surges-Brilon
Telefon: 02251/65035-20
maria.surges-brilon@caritas-eu.de

Fachambulanz Sucht
Kapellenstraße 14, 53879 Euskirchen
Telefon: 02251/65035-0
suchthilfe@caritas-eu.de

- Fachstelle für Suchtberatung
- Ambulante Rehabilitation / Nachsorge
- Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche /FREIOProjekte
- Ambulant Betreutes Wohnen für suchtkranke Frauen und Männer
Herrenhausstraße 10,
53881 EU-Euenheim
Telefon: 02251/71639

Wohnungslosenhilfe
Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen
Telefon: 0221/9418-17
wohnungslose@caritas-eu.de

- Fachberatungsstelle
- Tagesstätte
- Notschlafstelle
- Ambulant Betreutes Wohnen § 67 SGB XII
- Streetworkprojekt Mo.S.ES
- Arbeitsprojekt Mo.S.ES+
- Wohnprojekt für Haftentlassene
- Kümmerer Projekt
Frauenberger Str. 152
53879 Euskirchen
Telefon: 02251/8132711
kuemmerer@caritas-eu.de

Sozialpsychiatrie
Sozial Psychiatrisches Zentrum
Bereichsleiter Sebastian Seifert
Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/94 19 161
Fax: 0 22 51/94 19 169
sebastian.seifert@caritas-eu.de

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen
Beratungsstelle
Telefon: 0 22 51/79 39 992
spz@caritas-eu.de

Café WorkShop Kontaktstelle
Telefon: 0 22 51/79 39 992
spz-beratungsstelle@caritas-eu.de

Ambulant Betreutes Wohnen
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/65 04 515
spz-betreuteswohnen@caritas-eu.de

Tagesstätte für chronisch psychisch erkrankte Menschen
Telefon: 0 22 51/94 19-160
spz-tagesstaette@caritas-eu.de

Soziotherapie
Telefon: 0159 04546520
spz-soziotherapie@caritas-eu.de

Besondere Wohnformen
Bereichsleiterin
Petra Schöttler-Nicoli
Rupperather Ring 52, 53902 Bad Münstereifel
Telefon: 0 22 57/78 07
Fax: 0 22 57/95 93 55
petra.schoettler-nicoli@caritas-eu.de

Wohnhäuser für psychisch erkrankte Menschen
Wohnhaus Rupperath
Telefon: 0 22 57/78 07
wh-rupperath@caritas-eu.de

Außenwohngruppe Kall
Telefon: 0 24 41/55 01
wh-kall@caritas-eu.de

Wohnhaus Kirchheim
Telefon: 0 22 55/13 12
wh-kirchheim@caritas-eu.de

Beratungen & Betreuungen
Bereichsleiter Wilfried Schmitz
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/6 50 45-24
Fax: 0 22 51/6 50 45-22
wilfried.schmitz@caritas-eu.de

Betreuungsverein
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/650 45-21,-23,-24,-26
Fax: 0 22 51/650 45-22
betreuungen@caritas-eu.de
Schuldnerberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-47
beatrix.salz@caritas-eu.de

Insolvenzberatung
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-91
martina.deutschbein@caritas-eu.de

Migration und Flüchtlingshilfe
Bereichsleiter Martin Jost
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/7000-46
Fax: 0 22 51/7000-65
martin.jost@caritas-eu.de

Café International - Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe
I. d. Herrenbenden 1
53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/79 474-0

- Migrationsberatung für Erwachsene und Soziale Flüchtlingsberatung
- Aktion Neue Nachbarn
Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln
- Ausreise und Perspektivberatung
- Integrationsagentur

ZUE Euskirchen II
Maria Simons
Telefon: 02251 -983494-17
maria.simons@caritas-eu.de

Kommunales Integrationsmanagment (KIM)
Herz-Jesu-Vorplatz 3,
53879 Euskirchen
Telefon: 0176/14546556
mohan.mishra@caritas-eu.de

Arbeitsprojekte
Bereichsleiter Martin Jost
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-46
martin.jost@caritas-eu.de

Arbeitsgelegenheiten SGB II
Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen
Telefon: 02251/94 19-167
hilfen-zur-arbeit@caritas-eu.de

Möbellager „Möbelkino“
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-50
moebellager@caritas-eu.de
Sozialladen „Stoffwechsel 33“
Kapellenstr 33, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/60 50 85

Ambulante Pflegestationen
Pflegedienstleitung
Birgitt Heck
Wilhelmstraße 46, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-23
pflagestation@caritas-eu.de

Tagespflege für Senioren
Leitung Gaby Blauertz
St. Maria und St. Therese
Kölner Straße 73
53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/78 11 56
tagespflege-senioren@caritas-eu.de

St. Silvia
Heinrich-Rosen-Allee 6,
53919 Weilerswist
Telefon: 0 22 54/95 20 457
tagespflege-senioren@caritas-eu.de

Demenz WG Weilerswist
Heinrich-Rosen-Allee 6,
53919 Weilerswist
Telefon: 0 22 54/95 20 457
maria.surges-brilon@caritas-eu.de

Quartiersbüro Weilerswist
Saskia Reder / Nicole Schlinke
Heinrich-Rosen-Allee 6,
53919 Weilerswist
Telefon: 0 22 54/95 20 455
quartiersbuero@caritas-eu.de

Mitarbeitervertretung (MAV)
Vorsitzende Jolin Schmitz
Telefon: 02441/55 01
mav@caritas-eu.de



Caritas

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.

Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

- Caritasverband für
das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-0
Fax: 0 22 51/70 00-66
E-Mail: info@caritas-eu.de
www.caritas-eu.de
- Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Mo.-Do. von 8:00-13:00 und von 13:45-16:30 Uhr
Fr. von 8:00-13:00

